

Vogelsberg

Allgemeines: Der größte Vulkan Europas, der Vogelsberg, ist seit 7 Mio Jahren ruhig und die Eiszeit hatte genug Muße landschaftsbildnerisch tätig zu sein. Heute prägen Basalt, dichte Waldgebiete und weite Täler diese Mittelgebirgsidylle mit Taufstein (773 m) + Hoherodskopf (763 m). Länge der Route 260 km.

Anfahrt: A 7 Ausfahrt Fulda-Nord oder -Süd/Eichenzell, A 45 Ausfahrt Altenstadt, A 66 Ausfahrt Salmünster. DB AutoZug von Niebüll/Westerland/Rügen/Rostock nach Frankfurt (Service-Tel. 0180-5241224; www.dbautozug.de). Übernachten: Landhaus Appel in 63679 Schotten-Betzenrod, Altenhainer Str. 38, Tel. 06044-705, Fax 4651

Motorradtreffs: Herchenhain: Oldtimercafé, Hartmannshainer Str. 32, Tel. 06644-7026 (April-Sept., Di-Fr 16-23 Uhr, Sa/So 12-23 Uhr, Okt-März, Di-Fr 18-23 Uhr, Sa/So 12-23 Uhr; Biergarten, Wiese zum Zelten, FeWo). Schotten: Falltorhaus, Tel. 06044-2880 (a.d. B 276 Ri. Laubach; Mo-Fr ab 14 Uhr, Sa ab 11 Uhr, So ab 9 Uhr; Nov. bis Ende März nur So). Schotten: Grand Prix für histor. Rennmotorräder jährlich am 3. Augustwochenende.

Anhalten: Büdingen: histor. Altstadt mit Schloss. Laubach: mittelalterl. Fachwerkstädtchen, Schloss. Schotten: Fachwerk-Aldstadt, Heimatmuseum mit 17 Räumen, u.a. eine Schottenringecke, über 1000 Schneekugeln, die Werkstatt eines Marionettenschnitzers und eines Wintermetzgers (Do 14.30-16.30 Uhr, So 10-12 Uhr). Hoherodskopf: Sommerrodelbahn 10-17 Uhr; Ausflugsastätten.

Karte: Generalkarte 1:200.000, Pocket Nr. 13.

Literatur: HB Bildatlas Nr. 188 Hess. Bergland.

Auskunft: FVV Vogelsberg, Goldhelg 20, 36341 Lauterbach, Tel. 06641-977-275, Fax -336.

Schotten dicht

... heißt es alljährlich im August, wenn die Vogelsberg-Gemeinde den Schottenring Grand-Prix für historische Rennmaschinen ausrichtet.

Showtime ist, wenn Raritäten aus den Anfängen der Motorradproduktion, ehemalige Werks-Rennmaschinen wie die DKW Singende Säge, NSU Blauwal und auch schon mal eine Nimbus über den 1,4 km langen Stadtkurs in Schotten bollern. Wirklich schade, dass der tolle Schottenring in den Ruhestand versetzt wurde und heute nur noch eine touristische Straße ist. Aber was für eine!

Stumme Zeugen aus alten Renntagen, eine DKW E 200 und eine Zündapp von 1928, parken im Heimatmuseum neben einer genial konstruierten Tresortruhe – »die hätte auch James Bond nicht geknackt«. Mit Geschichten und Anekdoten erweckt die Museumsleiterin Henny Husky die Exponate zum Leben; sie hat sich wie viele Kinder damals über die Rennstrecke gefreut, weil die Plattenstraße vor der Molkerei ideal zum Rollschuhfahren war – »früher gab es sonst ja nur Pflaster«. Jetzt stehen die schnellen Flitzer in der Vitrine neben einem Nummernschild aus der Besatzungszeit: AH 74-2727, Amerikanisch-Hessen.

Ein Amerikaner, der in Deutschland hängen blieb und

in Betzenrod lebt, fängt uns an der kleinen Fachwerkkirche ab, die nicht immer eine war und jetzt auch keine mehr ist. »Denn als die Franzosen 1791 das Dorf abbrannten«, erzählt er, »brachte man die Zehntscheune von einer anderen Stelle hierher, wo sie bis 1956 als Kirche diente.« Über Wohnfeld und Ulrichstein kurven wir zum Hoherodskopf, jagen im Bob den Berg hinunter, lassen uns die »Kartoffelsupp mit Worschteinlage« und das fri-

sche Steinofenbrot schmecken.

Cruisen durch Laub- und Nadelwald in allen Grünschattierungen, baden im Niddasee. Schwingen in schönen Bögen hoch und wieder runter und durch hübsche mittelalterliche Fachwerkstädtchen. Lassen uns von einer Kurve in die nächste fallen. Und irgendwann sitzt man im gemütlichen Oldtimercafé mit Manfred Ruhl neben einer glänzenden NSU 251 OSL und hört – nicht nur –, dass er damals einer dieser Nimbus-Fahrer war, und ist gespannt darauf, was beim nächsten Mal unter seinem Hintern bollert.

Petra Gall



Am Vogelsberg lassen wir uns von einer in die andere Kurve fallen.



Im Oldtimercafé von Grebenhain-Herchenhain darf man mit den klassischen Zweirädern sogar anstoßen.